



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen  
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark  
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1846**

XXXVIII. Markgraf Friedrich d. J. verpfändet der Stadt Werben die Gerichte  
dasselbst, und gestattet den Einwohnern unehelicher Geburt das Recht, ihr  
Vermögen zu vererben, am 3. Nov. 1449.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54572](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54572)

borden In ouch des mit den van werben zeu thune In Crafft dießs briues, vnd wir wollen auch ab  
 fotanne gutere an vnns, ader an alle vnnsere nachkomene fursten vnd Herren der margke zeu Brand-  
 burg frey vorstorben ader los worden, das sol den gnanten vnser Borgermeister vnd Radmannen vn-  
 ser Stat werben keinen Hinder ader schaden bringen ane arg vnd alles geuerde. Zcu orkunde mit  
 vnserem anhangenden Ingesigel versigelt vnd geben zeu Tangermunde, Am Mitwochen nach Trini-  
 tatis, Anno domini M<sup>o</sup>CCC<sup>o</sup> Quadragesimo octauo.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche XXI, 74.

**XXXVII.** Markgraf Friedrich d. J. verleiht an Claus Cratz die Bede von einer Hufe Landes  
 zu Werben, am 14. Juli 1448.

Wir Fridrich der Junger von gots gnaden Marggraue zeu Brandenburg etc. Be-  
 kennen — das wir vnsern lieben getruwen Clawse Cratz, vnd Hannsen seinem Sone, vnd Ma-  
 ties Cratz seinem Brudere diese nachgeschriben Jerlichen czinse vnd Rente, die vnser lieber getru-  
 wer Merten Clotzen Bissher besessen, vnd von vnns vnd vnser Herrschafft zeu rechten manlehne ge-  
 habt vnd die fur vnns mit freien willen verlassen hat, als nemlichen ober die newehobischen Huben  
 vor Werben, bei der Alten Berendorffschen strassen gelegen, zcu Bete eyne stendalische mark, drey  
 schillinge vnd vier pfenninge, drey scheffel Roggen, drey scheffel gersten, vnd achte scheffel Habern alle  
 Jar Jerlichen auff Sandt Michelstag auff zcuorenden zeu einem rechten manlehne vnd ingesampt ver-  
 ligen haben, Doch wanne der gnante Claws Cratz von todeshalben abegeit, vnns vnd vnser Herr-  
 schafft denne an vnser lehenware vnfehentlich etc. — vnd Geben In des zeu einen Inwisere vnsern  
 lieben getruwen Claws Mewer zeu werben. Zcu orkunde mit vnserm anhangenden Insigel versigelt,  
 vnd geben zeu Tangermunde, nach Cristu vnser Herrn gebord XIII<sup>o</sup> Jare, vnd darnach Im  
 XLVIII Jare, Am Sundage nach margarete.

R. dominus Andreas Cancell. et Dec. Stend.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche XXI, 37.

**XXXVIII.** Markgraf Friedrich d. J. verpfändet der Stadt Werben die Gerichte daselbst, und  
 gestattet den Einwohnern unehelicher Geburt das Recht, ihr Vermögen zu vererben,  
 am 3. Nov. 1449.

Wy frederick der Junger, von gots gnaden marggraue to Brandemborg, vnd  
 Burggraue to Noremborg, Bekennen — dat wy — Borgermeistern vnd Ratmannen vnser stad werbin  
 hebben mit aller nut vnd gerechticheit darto gehorende vorfatt vnd verpendet hebben vor twe hun-  
 dert gudē Rinische gulden — vnse — gerichte mit aller nut vnd gerechticheit —. Wy hebben ok  
 den vorgnanten vnsern lieuen getruwen sodanne fryheit vnd gnade gedan vnd geuen, wolde yemand  
 unechte In vnser stad werbin then adir wonen adir iede dar Inne wonde, dat der kindere vnd eruen



rechte erue nehmen schullen vnd mogen, In aller maten als sy echte vnd rechte geboren weren sunder ymandes Infrage adir verbedinge vnd sodanne gnade vnd fryheit schullen sy hebben vnd behalden so lange sy vnse gerichte Inne hebben. Vnd wanne wy denne vnne gerichte wedder von onen loseden, als ouengescreuen steit, were denne ymand vnechte In vnser stad werbin wonende, den sy mit sodanne fryheit von vnnsir gnade wegen mit briuen bestediget hedden, So schullen vnd willen wy vorgnante Marggraue friderich vnne eruen adir nakomen Den gnanten vnnsen lieuen getruwen vnnsen besundern briff geuen, wen sy also von vnnsir gnade wegen befrihet hebben, dat wy dy by sodanner fryheit und gnade laten vnd er gerechticheit nicht breken schullen noch willen sunder Jennigerley vnne Infrage ane arch vnd alles geuerde —. Geuen Ame Mandage na omnium sanctorum, Anno domini Millefimo quadringentesimo quadragesimo nono.

R. d. A. Haffelmann prepositus. soltwedelensis.

Nach dem Kurm Lehrscopialbuche XXI, 118.

**XXXIX.** Markgraf Friedrich d. J. entscheidet Streitigkeiten der Stadt Werben mit denen von Quitzow, am 1. Juni 1450.

Wy frederick der Junger, von gots gnaden Marggraue to Brandemborg vnd Burggraue to Norenbergh Bekennen opinbar — dat vor vnns gekommen sint vnne liuen getruwen dyderick von Quitzow an eyne vnd Borgermeister vnd Rathmann vnnsir stad werbin von dem andern deyle vnd mit sitigen beden vnns angelanget, se vme sodann schelunge, twidracht vnd faken, der se to schickende hebben Als nomliken von etliker Hauerfath, de de obgnante Dyderick vpp der von werbin acker vnd wische ouer der eluen belegen gefeget heft wedder der werbin (sic) willen vnd fulbort, vnnd ok von der achte schogk wegin, dar dyderick obgnannt vor weysyn vnd Coppelow der von werbin Borge worden is vnd glouet heft in fruntschopp to irscheyden vnd richten Sodann flytige bede wy an gesehen vnd de obgnannten vnse liuen getruwen ok dar ouer to entscheyden gutlyken to vnns nach beyder parte wilkor fulbort vnd bede gnohmen hebben, de ok mit vnnsen dreppliken Reden ouerwogen vnnd vtspoken, scheyden vnd richten se ok darouer in fruntschopp in crafft vnd macht disses briues, in maten vnd wysen so hirnageschreuen steyt, dat nach deme de acker vnd wische, dar dyderick den hauerer vpp gefeget heft der von werbin is, So schullen vnd mogen de von werbin sodann hauerer, als dar nu wassen wert megen, inforen vnd one gewinnen, sick des ok gebruken, wo on da beqweme is. So schullen ok fur bathmer de von werbin sodannes ores ackers vnd wische gnyten vnd gebruken rouweliken vnd fredeliken gar vnd gantz von dydericke von Quitzow obgnannt vnd sinen eruen vngehindert on geuerde. Ok als von der achte schogk scheyde wy in fruntschopp de obgnannten partyen Also, dat de obgnannten von werbin schullen dyderick von Quitzow vordregen, vorlaten vnd gentzliken affdun dat glouede der achte margk vnd alle maninge vnd rechticheit, de se von deswegin to on hebben mogen: vnd dat wy alle disse obgnannten faken so vorgeschreuen is bededinget besproken gerichtet vnd in fruntschopp gescheiden hebben, To orkunde vnd merer bekantnisse hebben wy dissen vnnsen briff mit vnnsen anhangenden jngesegell versegelt. Hiran vnd ouer sind gewelen de werdigen vnd durchtigen vnne liuen getruwen Eren Andreas Haffelmann prouest to Soltwedell vnne kenzler, Eren Hinrick von Redern